

TQM bei der Reed Electronics AG

Ökonomisches Risiko-Handling

Die Reed Electronics AG entwickelt, produziert und verkauft Sensoren zur Flüssigkeitsüberwachung sowie Hightechgeräte für die Bio- und Pharmaindustrie. Seit 2015 setzt das führende KMU aus Schachen LU mit Erfolg auf die QM-Software «Improve», um das Risikomanagement und weitere Aufgaben effizient abzudecken.



«Vorlagen und Tabellen sind Geschichte»,
Q-Leiter Stofer über Improve.

Ueli Eigenmann

Reed kombiniert Präzisionshandwerk mit fundiertem Wissen in den Geschäftsbereichen Sensorik, Health Technology und Project Engineering, um weltweit erfolgreich unternehmerisch zu agieren. «Bei uns sind sowohl Lösungen wie Produkte Swiss made, es entsteht restlos alles in Schachen», sagt Markus Stofer, Assistent CEO und Qualitätsleiter. Im Inland ist Reed das wachstumsstärkste Unternehmen seines Bereichs. «Eine Trumpfkarte ist dabei unsere attraktive Produktionstiefe», erklärt Markus Stofer. Seit dem Jahr 2009 verfügt man über eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, welche die Innovationskraft von Reed entscheidend stärkt.

Fokus auf Health Technology

Gegründet wurde Reed im Jahr 1986 vom heutigen Inhaber und CEO Thomas Christen. Individuelle Lösungen für die Messung und Füllstandsüberwachung diverser Flüssigkeiten standen zunächst im Zentrum der Unternehmensleistung. Ein entsprechend breites Sortiment an Schwimmerschaltern, Sauglanzen, Niveaumesswertgebern usw. wird auch heute noch weltweit nachgefragt. «Unser Schwerpunkt hat sich jedoch in Richtung Health Technology verschoben, wo die globalen Player im Biotech-, Pharma- und MedTech-Bereich zu den Reed-Kunden zählen»,

erläutert der Q-Leiter. Kern ist dabei der Liquid Transfer, in dem Reed-Produkte und -Lösungen sterile Schlauchverschweißungen in nichtsteriler Umgebung gewährleisten. Mit Eigenentwicklungen wie dem Biowelder TC® hat das Unternehmen einen Standard gesetzt und ermöglicht dem Anwender eine enorme Zeitersparnis im Herstellungsprozess.

Risikomanagement voll integriert

«Im hoch dynamischen Umfeld der Health Technology unterstehen Apparaturen, Produkte und Prozesse einer komplexen Qualitätskontrolle», führt Markus Stofer aus. Normbedingt rückte 2015 der risikobasierte Ansatz in den Fokus. Als Reed die Websoftware Improve kennenlernte, welche das

Fakten Reed Electronics AG

Die Kompetenzen des 1986 von Thomas Christen gegründeten Unternehmens lagen ursprünglich ausschliesslich in der Herstellung von Sensoren zur Flüssigkeitsüberwachung. Seit 1999 entwickelt und produziert die innovative Firma Hightechprodukte für den Transfer von Flüssigkeiten. Reed stellt unter anderem die Präzisions-Schlauchschiessmaschine Biowelder TC® her. Diese verbindet ungefüllte oder gefüllte Schläuche steril, um den sicheren Flüssigkeitstransfer von A nach B zu gewährleisten. Als Weltmarktführer beliefert Reed Biotech-, Pharma- und Medtechunternehmen. Noch in diesem Jahr kommt ein weiteres, revolutionäres Hightechprodukt für die Bluttransfusions-Branche auf den Markt. In ihrem vor dreieinhalb Jahren neu bezogenen Betriebsgebäude beim Bahnhof Schachen LU beschäftigt Reed heute 44 Mitarbeitende.

Information: www.reed.ch



Vom luzernischen
Schachen aus in aller
Welt präsent.

Risikomanagement in den Gesamtzusammenhang des Qualitätsmanagements stellt, war man vom Konzeptgedanken begeistert. Das Modul Risikomanagement lässt sich mit allen 17 bestehenden Eingabemasken und Modulen der Software verknüpfen. «Zudem waren wachstumsbedingt viele unserer papiergebundenen Abläufe mit Vorlagen und Excel-Tabellen ohnehin nicht mehr zeitgemäss», so der Q-Leiter.

Reed behandelt sämtliche Unternehmensrisiken über Improve und bewertet sie jährlich. Die Vierheit der durchgängigen Softwarestruktur «erfassen, entscheiden, erledigen, verbessern» findet sich auch im Modul Risikomanagement:

1. Identifikation und Analyse
2. Bewertung und Klassifizierung
3. Massnahmen Risikosteuerung
4. Überwachung

«Besonders wertvoll ist für uns, dass das gesamte Risikoportfolio und damit auch Risikoveränderungen grafisch darstellbar sind», freut sich Markus Stofer. Im Tool erstellte Grafiken bleiben konsequent mit den Ursprungsmeldungen verknüpft, sodass ein Klick genügt, um Historie und Herkunft eines Risikos sichtbar zu machen. «Das vereinfacht die Alltagsarbeit erheblich und macht auch die Berichterstellung effizienter», so der Q-Manager. Darüber hinaus verlangt das Tool klare Verantwortlichkeiten und Personenzuweisungen für Risiken und deren Behebung. «Informationsverluste sind Geschichte, die Transparenz ist markant erhöht und das erst noch mit einer praktisch selbsterklärenden Websoftware», zeigt sich der Reed-Q-Leiter zufrieden. Dass Improve auch die Vorbereitung und Durchführung von Audits vereinfacht, ist zusätzlich ein willkommener Effekt.

Von Vorschlagswesen bis Prüfmittel

Auch über das Risikomanagement hinaus setzt Reed die QM-Software in breitem Massstab ein. So beispielsweise im Vorschlagswesen, wo die Mitarbeitenden ihre Verbesserungsideen früher per Formular meldeten. Seit man mit Improve und somit elektronisch arbeitet, wird die Erfassung rege genutzt; es resultieren jährlich über 50 Meldungen, deren Umsetzungsquote hohe 60%–80% beträgt. «Das ist für die Beschäftigten ein echter Motivationskick», sagt Markus Stofer. Beim früheren papiergebundenen Prozess war vieles versandet, was sich heute radikal anders darstellt.



Das Reed-Flaggschiff Biowelder TC® sorgt für sterile Schlauchverschweissungen.

Die Prüf- und Betriebsmittel wurden in der Vergangenheit in Listenform auf einem SharePoint Server verwaltet. Der Wechsel auf Improve und somit auf die zentrale Verwaltung dieser Mittel entlastet die Reed-Mitarbeitenden bei der Suche und Bewirtschaftung aller Informationen spürbar. Die fristgerechte Prüfung ist gewährleistet und jederzeit einsehbar, die Zertifikate werden elektronisch hinterlegt und sind sofort abrufbar.

Mit dem Improve-Modul «Wissen und Kompetenzen» lässt sich die ISO-Normforderung von 2015 erfüllen, wonach Wissen als Ressource zu managen ist. Bei Reed wird der Wissensstand der Mitarbeitenden in den Jahresgesprächen überprüft. Daraus ergeben sich mitarbeiterbezogene Lernpläne bzw. unternehmensseitige Schulungspläne. Zudem wird festgehalten, in welchen Fachgebieten ein Mitarbeitender anderen Beschäftigten relevante Inhalte näherbringen kann. Der Begriff «Wissen» ist in diesem Kontext breit definiert; Wissensdomänen sind zum Beispiel Wissen über Kunden, über Produkte sowie Fach- und Methodenwissen. «Insgesamt stärkt das Modul unsere Einsicht, dass Wissen ein eigener Wert und Erfolgsfaktor ist», kommentiert Markus Stofer.

Praxisbewährtes Modell

«Wir haben mit Improve richtig entschieden», sagt auch CEO Thomas Christen. Das Grundmodell «ERP plus moderne QM-Speziallösung» hat sich bei Reed nun schon fast vier Jahre lang im Geschäftsalltag bewährt und

manche Effizienzfortschritte gebracht. Die Zentralisierung der Aufgaben, die stringente Terminüberwachung von Pendenzen via automatisierte Erinnerungs-Mails sowie die hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitenden seien speziell hervorzuheben, sagt der Unternehmensleiter. Was zudem für Markus Stofer stark ins Gewicht fällt, sind die schnellen Hilfeleistungen seitens der Softwarefirma Synprovis im Falle von Änderungsanliegen. «Man merkt, dass der Softwareentwickler gleichzeitig Projektleiter ist – das führt zu jener Kundennähe, die wir uns wünschen.» ■

Synprovis GmbH

Die Synprovis GmbH (Eich LU) hat sich als Spezialistin für ganzheitliches Qualitätsmanagement einen Namen gemacht. Mit der QM-Websoftware Improve ist Synprovis in ganz Europa erfolgreich. Den Erfolgsschlüssel sieht die Firma beim extrem einfach bedienbaren Frontend ihrer Software. Die Software bildet das Qualitätswesen mit folgenden Modulen komplett ab: 8D-Report, Arbeitssicherheit, Auditverwaltung, Digitale Signatur, Massnahmen/Kosten, Mitarbeiterbeurteilung, Prüfmittelverwaltung, Risikomanagement, Umweltmanagement, Wissen und Kompetenzen. CEO der Synprovis GmbH ist Hubert Geisseler. Kundenwelt: überwiegend Produktionsunternehmen sowie Dienstleistungs- und Handelsunternehmen.

Information: www.synprovis.ch